Aufstocken oder auftrumpfen?

Wien suchte für den Ausbau des Stadtmuseums am Karlsplatz ein architektonisches Ausrufezeichen, das auch städtebaulich wirkt. Gewonnen hat ein Projekt, das weder das eine noch das andere tut

Text **Andres Herzog**

„Wien Museum Neu“: Der Titel des Wettbewerbs verspricht mit undeklinierter Klarheit Aufbruch. „Das Wien Museum steht vor einem der spannendsten Momente seiner Geschichte“, doppeln die Auslober im Vorwort nach. Entsprechend groß waren die Erwartungen. Die Stadt sucht ein neues Gesicht für das Museum, das seit 1959 in einem klassisch modernen Gebäude von Oswald Haerdtl am Karlsplatz untergebracht ist. Zudem forderte der Wettbewerb in einem Ideenteil städtebauliche Vorschläge für das benachbarte „Winterthur“-Gebäude. Für das Museum war eine „Vision“ gefragt, eine „starke architektonische Landmark“, schließlich ging es um ein Projekt mit „internationaler Dimension“. Die „einmalige städtebauliche Chance“ sollte ergriffen werden, um das Gebiet neben der imposanten Karlskirche aufzuwerten. 274 Architekturbüros aus 26 Ländern gaben in der ersten Phase ab, die lobenswerterweise offen gehalten wurde. Die Jury vergab drei Preise, je einen nach Österreich, Deutschland und in die Schweiz. Doch wer nun auf den ersten Rang schaut, schluckt zwei Mal leer.

Die österreichischen Büros Winkler + Ruck Architekten aus Klagenfurt am Wörthersee und Ferdinand Certov aus Graz setzen dem Bestand eine dunkle Krone auf, die sich mit einer geschosshohen Fuge von diesem abhebt. „Es ist ein ebenso naheliegender wie bestechender Gedanke: Die Erweiterung für das Museum kommt aufs Dach“, heißt es im ersten Satz des Juryberichts. Das überrascht. In der Ausschreibung zum Wettbewerb lautete die Empfehlung nämlich 180 Grad anders: „Eine Aufstockung sowie ein weiterer Anbau an das Bestandsgebäude werden aus Sicht des Bundesdenkmalamtes als nicht möglich erachtet.“ Der Haerdtl-Bau – obwohl kein Meisterwerk – steht unter Denkmalschutz. Und nun gewinnt ein Projekt, das dem Bestand einen Deckel aufsetzt und ihn mit einer neuen Eingangshalle zusätzlich bedrängt?

Man schluckt aber auch leer, weil man sich fragt: Wo ist das architektonische Zeichen? Wo die städtebauliche Jahrhundertlösung? Der Sieger macht das Gegenteil: Möglichst nicht auffallen, möglichst Abstand halten. Doch so leicht ist das Projekt nicht zu haben, wie es auf dem ersten Blick erscheint. Das Tragwerk, das die Aufstockung im Hof abfängt, ist laut Jury „alles andere als einfach“. Und um die Proportionen zwischen Alt und Neu so schön schlank zu halten, müssen die Sieger unterirdisch nachhelfen. Trotzdem bleiben wichtige Funktionen „zu gering dimensioniert“, wie die Jury festhält.

Das Konzept der zwei anderen Projekte mit einem Preis heißt nicht aufstocken, sondern auftrumpfen. Beide errichten vor dem Bestand einen Neubau, der ein Ausrufezeichen setzt. Damit umschiffen sie schwierige Anschlussfragen, schaffen aber neue Probleme. Kim Nalleweg Architekten aus Berlin schlagen ein Gebäude als Brücke vor, unter dem der Platz hindurchfließt. Architektonisch nimmt sich der Solitär zurück; nur ein Rundfenster öffnet geometrisch präzise die Frontfassade. Der Bestand gibt die Breite des Neubaus vor, der leicht erhöhte Platz dazwischen bindet beide zusammen. Und doch negiert der stramme Bügel die Umgebung, drängt sich städtebaulich auffällig vor und reagiert weder auf die Kirche noch auf die Wasserfläche.

Ilg Santer Architekten aus Zürich auf dem dritten Rang schielen nach Paris und bauen eine louvreske Pyramide vor den Altbau. Ein elementares Symbol, das zwischen Kirche, Platz und Bestand vermitteln soll, das aber auch lokale Bezüge aufnimmt. Auf der Fassade platzieren die Architekten nämlich architektonische Zitate, die augenzwinkernd auf die Baugeschichte Wiens anspielen: Elemente aus dem Palais Erzherzog Rainer, Brüstungen des alten Burgtheaters, Otto Wagners gläserne Badewanne. Trotz dieser Liebe zu den historischen Details bleibt die Pyramide ein Fremdkörper. Zudem schöpfen die Architekten in den Ausstellungsräumen keine Kraft aus der Schräge und schlagen – wie gefordert – neutrale Boxen vor.

Mit schiefen Fassaden operieren auch Juri Troy Architects aus Wien, die für ihre geknickte Skulptur eine Anerkennung erhielten. Mit einer Freitreppe öffnet sich der Bau zur Stadt, bezieht sich aber weder auf Haerdtl noch auf die Karlskirche. Auch der angefügte Knick am Nachbargebäude wirkt unmotiviert. Also doch aufstocken?

Querkraft Architekten, ebenfalls aus Wien, versuchen es mit der Brechstange. Sie setzen dem Haerdtl-Pavillon einen wuchtigen Klotz auf, der in den Raum ausgreift. Doch dem neuen Kopf fehlt jeder Bezug zum Kontext, was die Jury „kontrovers diskutiert“. Subtiler agieren Fiechter & Salzmann Architekten aus Zürich, die ebenfalls eine Anerkennung bekam. Mit ihrem Aufbau erhält das Museum die Höhe, die seiner öffentlichen Funktion entspricht. Die Erweiterung ist nicht als Deckel gedacht, sondern als Hauptteil. Statt Früher und Heute didaktisch gegenüberzustellen, bauen die Architekten ein neues Ganzes.

Der Jury war dieser Vorschlag wohl zu wenig prominent, zu sehr weitergebaut. Gleichzeitig konnte sie sich – zum Glück – nicht zu einem Spektakel-Entwurf durchringen. Also wählte sie ein Konzept, das niemandem weh tut. Für ein Projekt dieser Gewichtsklasse die falsche Entscheidung, und insgesamt ein mageres Resultat angesichts der 274 eingereichten Entwürfe.

Offener Wettbewerb in zwei Stufen

1. Preis Winkler + Ruck Architekten, Klagenfurt am Wörthersee, mit Architekt Ferdinand Certov, Graz, Winkler Landschaftsarchitektur, Seeboden am Millstättersee

2. Preis Kim Nalleweg Architekten, Berlin, mit TDB Landschaftsarchitektur Thomanek Duquesnoy Boemans, Berlin

3. Preis Ilg Santer Architekten, Zürich, mit Hager Partner, Zürich

Anerkennung Juri Troy Architects, Wien, mit Yewo Landscapes, Wien

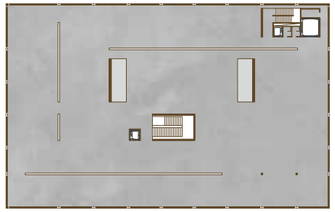
Anerkennung Querkraft Architekten, Wien, mit Doris Haidvogl, Wien

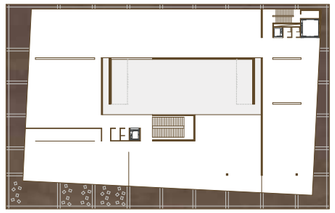
Anerkennung Fiechter & Salzmann Architekten, Zürich, mit Andreas Geser Landschaftarchitekten, Zürich

Fachjury

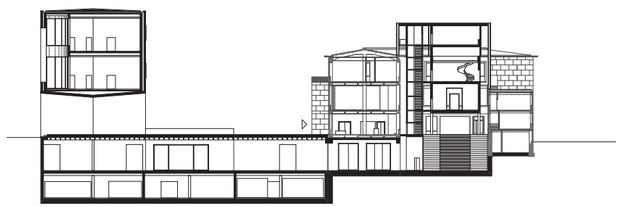
Bernardo Bader, Emanuel Christ (Vorsitz), Elke Delugan-Meissl, Anna Detzlhofer, Franz Kobermaier, Walter Krauss, Erich Raith, Werner Schuster, Karin Triendl, Günter Zamp-Kelp

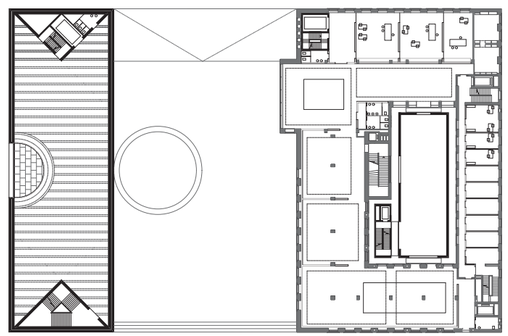
1. Preis Winkler + Ruck Architekten und Ferdinand Certov setzen dem Bestand eine dunkle Krone auf, die sich mit einer geschosshohen Fuge von diesem abhebt
Abb.: Architekten; Schnitt und Grundrisse Erdgeschoss, 3. und 4. Obergeschoss im Maßstab 1:1000





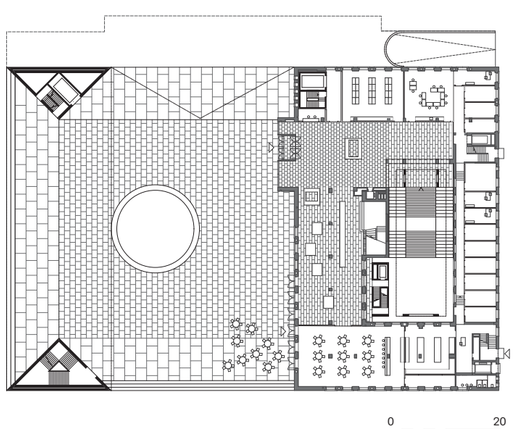
„Es ist ein ebenso naheliegender wie bestechender Gedanke: Die Erweiterung für das Museum kommt aufs Dach“
Aus dem Juryprotokoll





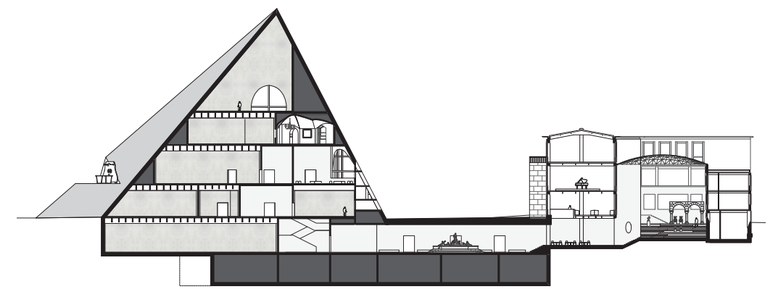
„Als Gegenüber wird ein Ensemble geschaffen, das das Museum als Ganzes stärkt und es jenseits einer Eventarchitektur als Ikone/Landmark sichtbar werden lässt“
Aus dem Juryprotokoll

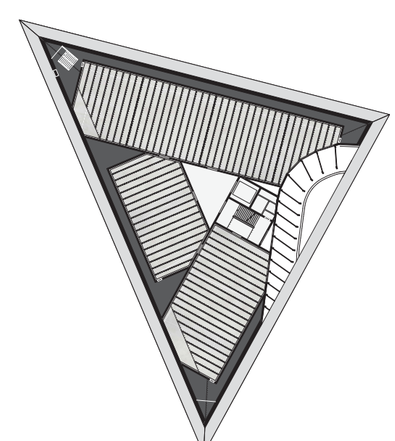
2. Preis Kim Nalleweg Architekten schlagen ein Gebäude als Brücke vor, unter dem der Platz hindurchfließt.
Alle Abb.: Architekten, Pläne im Maßstab 1:1000, Rechts: Erdgeschoss und 1. Obergeschoss

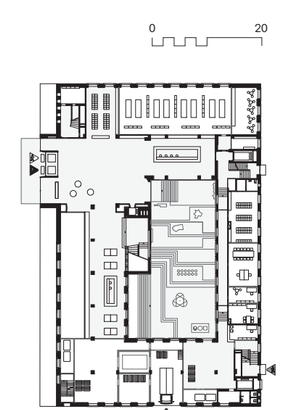


3. Preis Ilg Santer Architekten bauen eine louvreske Pyramide, auf der sie architektonische Zitate platzieren
Alle Abb.: Architekten, Pläne im Maßstab 1:1000, Unten: Erdgeschoss

„Die archaische Erscheinung erinnert zunächst an einen Archetypen, der jedoch durch historische Zitate an seinen Oberflächen konterkariert wird“
Aus dem Juryprotokoll







Anerkennung Juri Troy Architects entwerfen eine geknickte Skulptur, die sich mit einer Freitreppe zur Stadt öffnet
Abb.: Architekten, Rendering rechts: Massimiliano Marian

Anerkennung Querkraft Architekten setzen dem Haerdtl-Pavillon einen wuchtigen Klotz auf, der vielfältig in den Raum ausgreift
Abb.: Architekten

Anerkennung Fiechter & Salzmann Architekten stocken den Bestand auf, um so ein neues Ganzes zu schaffen
Abb.: Architekten

135 Wettbewerbe Online

auf **bauwelt.de**

OFFENE WETTBEWERBE	
Berlin	
Abgabe: 16.3.2016	**Luther-Denkmal Berlin 2017**
Evangelischer Kirchenkreis Berlin Stadtmitte	interdisziplinärer Ideenwettbewerb (2-phasig) Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Arge aus Künstlern mit Architekten und/oder Landschaftsarchitekten
Preissumme: 27.400 EUR	Wiedererrichtung des Denkmals an der St. Marienkirche, die erhaltene Luther-Bronzefigur, die Plinthe und die historischen Fundamente sind zu integrieren www.phase1.de → Aktuelles
Hévíz (Ungarn)	
Abgabe: 14.3.2016	**Sanierung von Thermen und Therapieeinrichtungen sowie Neugestaltung der Umgebung**
Hévízgyógyfürdő és Szent András Reumakórház	Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten, Ingenieure, Landschaftsarchitekten
	Wettbewerbssprache: Ungarisch www.mek.hu → Hévíz pályázatok www.bauwelt.de → Wettbewerbe
Johor Bahru (Malaysia)	
Abgabe: 31.3.2016	**Design Capital 21 Competition**
Design Capital 21 Competition 2016	Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten, Innenarchitekten
Preissumme: 10.000 USD	Auf 6 Etagen einer Shopping Mall sollen die Sehenswürdigkeiten der wichtigsten Metropolen der Welt zu sehen sein. Wettbewerbssprache: Englisch www.designcapital21.com
Anmeldung bis: 9.3.2016 **Abgabe: 23.3.2016**	**Charlie Hebdo Portable Pavilion architecture competition**
Bee Breeders	Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten, Designer, Künstler, Ingenieure, Innenarchitekten, Studierende u.v.a.
Preissumme: 10.000 USD	Im Januar 2015 wurde ein Anschlag auf die Redaktion der Satierezeitschrift „Charlie Hebdo" verübt. In Erinnerung an die Opfer soll ein transportabler Ausstellungspavillon entworfen werden, in dem die Pressefreiheit als unveräußerliches Gut der freien Gesellschaft thematisiert werden soll. Teilnahmegebühr: 70–140 USD Wettbewerbssprache: Englisch beebreeders.com
BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE	
Darmstadt	
Bewerbung bis: 26.2.2016	**Quartiersmitte Lincoln**
Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Eigenbetrieb Immobilienmanagement	Ideen- und Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Bewerbergemeinschaften aus Architekten und Landschaftsarchitekten, fakultativ Stadtplaner
Preissumme: 122.000 EUR	Neubau einer 4-zügigen Grundschule mit Sporthalle und einer Kindertagesstätte, Gestaltung des Quartiersparks und des Quartiersplatzes www.baeumlearchitekten.de
Stuttgart	
Bewerbung bis: 29.2.2016	**Neubebauung Wohnen für Studierende auf dem Unicampus Stuttgart-Hohenheim**
Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim	Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: WTO Teilnehmer: Arge aus Architekten und Landschaftsarchitekten
Preissumme: 62.000 EUR	Errichtung einer studentischen Wohnanlage mit ca. 250 Wohnplätzen. schreiberplan.de → Wettbewerbswesen

Wien	
Bewerbung bis: 19.2.2016	**Technologie- und Wissenschaftscampus Seestadt Aspern**
WA Business & Service Center GmbH	Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR, CH Teilnehmer: Architekten, Ingenieure
Preissumme: 105.000 EUR	Vorentwürfe für zwei Campusgebäude, die unter anderem Labore, Werkstätten und Büros beherbergen sollen www.bauwelt.de → Wettbewerbe
Zollikofen (Schweiz)	
Bewerbung bis: 22.2.2016	**Verwaltungsgebäude für das Bundesamt für Informatik und Telekommunikation BIT und weitere Benutzerorganisationen**
Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL)	Gesamtleistungswettbewerb Zulassungsbereich: WTO, CH Teilnehmer: Totalunternehmer mit einem qualifizierten Planerteam
Honorar: 180.000 CHF Preissumme: 100.000 CHF	www.simap.ch
PREISE	
Dessau-Roßlau	
Einsendeschluss: 29.2.2016	**Architekturpreis der Bauhausstadt Dessau 2016**
Stadt Dessau-Roßlau, Stadtsparkasse Dessau	Architekturpreis Zulassungsbereich: Dessau-Roßlau Teilnehmer: Bauherren, Architekten
Preissumme: 3000 EUR	Zugelassen sind qualitativ hochwertige Bauwerke und Freiraumgestaltungen aller Art und Nutzungen, die im im Zeitraum von Anfang 2013 bis Ende 2015 im Stadtgebiet Dessau-Roßlau realisiert worden sind. www.dessau.de → Bauen-und-Wohnen
Einsendeschluss: 15.3.2016	**Preis des Deutschen Stahlbaues und BMUB-Sonderpreis 2016**
bauforumstahl e.V.	Architektur- und Ingenieurbaupreis Zulassungsbereich: Deutschland Teilnehmer: Architekten, Ingenieure
Preissumme: 14.000 EUR	Bewerben können sich Architekten und Ingenieure mit Bauwerken, die seit 2013 fertig gestellt wurden und ihren Standort in der Bundesrepublik Deutschland haben, oder im Ausland, wenn der Urheber deutscher Staatsbürger ist. www.bauforumstahl.de → Preise und Auszeichnungen
SONSTIGE	
Einsendeschluss: 1.3.2016	**Deutscher Studienpreis 2015**
Körber-Stiftung	Studienpreis Zulassungsbereich: bundesweit Teilnehmer: Promovierte aller wissenschaftl. Disziplinen
Preissumme: 100.000 EUR	Promovierte, die mit magna oder summa cum laude promoviert haben, können ihre Dissertationen einreichen, in der sie die zentralen Forschungsergebnisse und deren gesellschaftliche Bedeutung spannend und verständlich darstellen. www.koerber-stiftung.de → Bereiche/Projekte → Wissenschaft
Einsendeschluss: 7.3.2016	**KfW-Award „Bauen und Wohnen" 2016**
KfW Bankengruppe	Bauherrenpreis Zulassungsbereich: bundesweit Teilnehmer: private Bauherren oder Baugemeinschaften
Preissumme: 30.000 EUR	Das diesjährige Motto ist „Urbanes Wohnen – Häuser in der Stadt". Der Fokus liegt auf Mehrfamilienhäusern, die mehreren Generationen und verschiedenen Lebensformen ein Zuhause bieten. www.kfw.de → KfW-Konzern → über die KfW

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.